

Inhaltsverzeichnis

1.	EINFÜHRENDE GEDANKEN	17
1.1.	Kennzeichnung des zugrunde liegenden Schulmodells ..	18
1.2.	Die Schule für Geistigbehinderte — eine menschliche Schule?	21
2.	UNTERRICHT FÜR GEISTIGBEHINDERTE — WAS IST DAS?	25
2.1.	Zum Problem I: Unterricht im Gesamtrahmen sonderpädagogischer Bemühungen	25
2.2.	Zum Problem II: Realisierung von Unterricht für Geistigbehinderte	28
2.3.	Zum Problem III: Schule und Unterricht für Geistigbehinderte — ein Problem?	30
2.4.	Überlegungen zum Vorfeld der Zielsetzung eines für geistig- behinderte Schüler adäquaten Unterrichts	34
2.4.1.	<i>Der sonderpädagogische Rahmen für Zielsetzungen des Un- terrichts</i>	34
2.4.2.	<i>Unterricht mit geistigbehinderten Schülern als sonder- pädagogische Veranstaltung</i>	35
2.5.	Überlegungen zur Stoffauswahl und zu Lernzielbereichen eines Unterrichts für Geistigbehinderte	42
2.5.1.	<i>Welche Inhalte soll der Unterricht vermitteln?</i>	43
2.5.2.	<i>Welche Lernbereiche sind von der Schule für Geistigbehin- derte zu verwirklichen?</i>	44
2.5.3.	<i>Welche Inhalte und Ziele sind in diesen drei Lernbereichen zusammengefaßt?</i> 1. Der Elementarbereich	46
	2. Der Basalbereich	47
	3. Der Fachbereich	50

2.6.	Exkurs: Was heißt «Entflechtung» bzw. «Reduktion» eines Lernangebots?	51
2.6.1.	<i>Zum Vorgang des «Entflechtens»</i>	51
2.6.2.	<i>Zum Vorgang des «Reduzierens»</i>	52
2.7.	Ein Versuch, Lernvorhaben für Geistigbehinderte nach didaktischen Dimensionen zu gewichten	55
2.7.1.	<i>Lernniveaustufen – eine Möglichkeit, den Lernleistungen geistigbehinderter Schüler zu entsprechen.</i>	55
2.7.2.	<i>Lernfelder als didaktische Niveaustufen zur Kennzeichnung unterrichtlichen Angebots</i>	56
2.7.3.	<i>Exkurs: Was ist hier mit Analyse gemeint?</i>	57
2.7.4.	<i>Die Lernfelder und deren zugehörige Lernziele</i>	58
2.7.5.	<i>Was erbringt eine Einteilung in «Lernfelder» für die konkrete Planung und Gestaltung von Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten?</i>	61
2.8.	Zusammenfassung	63
3.	REALISATION VON UNTERRICHT FÜR GEISTIGBEHINDERTE – IM HINBLICK AUF LERNZIELE	65
3.1.	Vorbemerkungen	65
3.2.	Die Umsetzung von Lernzielen in Lernvorhaben	66
3.2.1.	<i>Welche Voraussetzungen sind vom Lehrer zu fordern?</i> ..	66
3.2.2.	<i>Soll der Lehrer in der Schule für Geistigbehinderte lernzielorientiert oder bildungsorientiert arbeiten?</i>	68
3.3.	Die Verwirklichung von Lernen anhand von Lern- und Lebenssituationen	72
3.3.1.	<i>Lernen in Lernsituationen</i>	73
3.3.2.	<i>Wie sieht eine solche Planung konkret aus, wenn sie als situationsorientiert zu bezeichnen ist?</i>	74
3.3.3.	<i>Beispiele zur situationsbezogenen Lernplanung von Lernvorhaben im Rahmen des Lernziels</i>	78
3.4.	Zusammenfassung	80
3.5.	Exkurs: Kritische Anmerkungen zum Inhaltsaspekt der Lernziele für Geistigbehinderte	81
3.5.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	81
3.5.2.	<i>Die Bildung Geistigbehinderter wurde zur «lebenspraktischen Förderung» reduziert</i>	81

3.5.3.	<i>Das Normalisierungsprinzip als Maßstab einer sonderpädagogisch gemäßen Förderung?</i>	83
3.5.4.	<i>Der Beitrag der Schule für Geistigbehinderte zur «lebenspraktischen Förderung»</i>	85
3.5.5.	<i>Lernziele, die diese Dimension zum Ausdruck bringen</i> ..	86
3.5.6.	<i>Zusammenfassend ist festzustellen:</i>	88
4.	DIE PLANUNG VON UNTERRICHT FÜR GEISTIGBEHINDERTE ANHAND EINES «DIDAKTISCHEN GRUNDMODELLS» ODER EINES «STRUKTURGITTERS»	91
4.1.	Vorbemerkungen	91
4.2.	Theoretische Überlegungen zur Konstruktion eines «didaktischen Grundmodells» für den Unterricht bei Geistigbehinderten	92
4.2.1.	<i>Bedingungelemente für ein «didaktisches Grundmodell»</i>	92
4.2.2.	<i>Die Rolle des Lehrers im Hinblick auf ein «didaktisches Grundmodell»</i>	93
4.2.3.	<i>Zusammenfassend ist festzustellen:</i>	94
4.3.	Ansätze zur Gewinnung eines «didaktischen Grundmodells» unter Berücksichtigung des geistigbehinderten Schülers ..	95
4.3.1.	<i>Bedingungelemente für ein «didaktisches Grundmodell» für den Unterricht mit Geistigbehinderten</i>	95
4.3.2.	<i>Das «didaktische Grundmodell» für geistigbehinderte Schüler</i>	96
4.4.	Konzipierung eines «didaktischen Grundmodells» für das Lernen Geistigbehinderter	98
4.4.1.	<i>Grundelemente eines Lernverlaufs im Unterricht für Geistigbehinderte</i>	98
4.4.2.	<i>Wo liegen die besonderen Akzente innerhalb des Unterrichtsverlaufes?</i>	99
4.4.3.	<i>Kennzeichen des «didaktischen Grundmodells»</i>	100
4.4.4.	<i>Die grafische Fassung des Unterrichtsvorgangs</i>	101
4.4.5.	<i>Die Bündelung einzelner Lernsequenzen</i>	102
4.4.6.	<i>Das «didaktische Grundmodell» als Grundlage für die Unterrichtsvorbereitung</i>	103
4.4.7.	<i>Exkurs zur Begriffsklärung</i>	105
4.5.	Zusammenfassende Hinweise zur eigentlichen Vorbereitungsarbeit von Unterricht für geistigbehinderte Schüler	107

4.6.	Zusammenfassung	109
5.	DIE MODIFIZIERUNG DES «DIDAKTISCHEN GRUNDMODELLS» IM HINBLICK AUF DIE INTENSITÄTSGRAD DER GEISTIGEN BEHINDERUNG	113
5.1.	Begründung für die Weiterentwicklung des «didaktischen Grundmodells»	113
5.2.	Die Intensitätsgrade der geistigen Behinderung und die Zuordnung veränderter Grundmodelle	114
5.3.	Innerstrukturelle Bedingungen der Unterrichtsmodelle ..	115
6.	UNTERRICHTSBEISPIELE, DIE DIE VERSCHIEDENEN UNTERRICHTSMODELLE EXEMPLARISCH VORSTELLEN	117
6.1.	Wie sieht ein Unterricht als passives Lernangebot aus? ..	117
6.1.1.	<i>Begründung des passiven Lernangebots</i>	117
6.1.2.	<i>Ein passives Lernangebot mittleren Schweregrades</i>	119
6.2.	Unterrichtsbeispiel zum Unterrichtsmodell des aktiven Lernangebots	122
6.2.1.	<i>Abgrenzung und Definition</i>	122
6.2.2.	<i>Aufgaben des Pädagogen</i>	123
6.2.3.	<i>Vorschläge für mögliche Sachinhalte für aktive Lernange- bote</i>	124
6.2.4.	<i>Ein Beispiel des aktiven Lernangebots mittleren Schwere- grades</i>	124
6.3.	Das Unterrichtsmodell der Aufgabenfolge	127
6.3.1.	<i>Ein Unterrichtsbeispiel als Aufgabenfolge</i>	127
6.3.2.	<i>Worin liegt das Typische der Aufgabenfolge?</i>	132
6.4.	Realisation von Lernen im Unterricht für Geistigbehinderte durch weitere Lernformen bzw. -modelle	133
6.4.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	133
6.4.2.	<i>Was ist das Typische an den Lernformen bzw. Lernmodellen des freien bzw. des gebundenen Aktionsfeldes?</i>	135
6.4.3.	<i>Die Rolle des Lehrers bzw. Erziehers im Rahmen solcher Aktionsfelder</i>	136
6.4.4.	<i>Darstellung der Verlaufsstruktur von Aktionsfeldern</i>	138
6.4.5.	<i>Hinweise für die Praxis — Anregungen zur Beobachtung</i>	140
6.4.6.	<i>Hinweise für die Praxis — ein Beobachtungsausschnitt</i> ..	141
6.4.7.	<i>Abschließende Stellungnahme</i>	144

7.	METHODISCHE MASSNAHMEN ZUR REALISIERUNG VON UNTERRICHT FÜR BZW. MIT GEISTIGBEHINDERTEN	145
7.1.	Vorbemerkungen	145
7.2.	Methodische Modelle zur Realisierung von Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten	149
7.2.1.	<i>Was ist ein methodisches Modell?</i>	150
7.2.2.	<i>Welche methodischen Modelle gibt es – welche sind davon in der Schule für Geistigbehinderte mit Erfolg zu verwenden?</i>	152
7.2.3.	<i>Methodische Modelle – Versuch einer kritischen Überprüfung auf ihre Verwendbarkeit in der Schule für Geistigbehinderte</i>	154
7.3.	Methodische Modelle im Unterricht mit Geistigbehinderten – konkret	162
7.3.1.	<i>Das methodische Modell der «Handlungseinheit» im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten</i>	162
7.3.2.	<i>Das methodische Modell «Erlernen eines motorischen Vorgangs» bzw. «Erlernen einer lebenspraktischen Fertigkeit» im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten</i>	165
7.3.3.	<i>Das methodische Modell der Objekterkundung im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten</i>	173
7.3.4.	<i>Das methodische Modell des Unterrichtsgangs im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten</i>	182
8.	ÜBERLEGUNGEN ZUR QUALIFIZIERUNG VON LERNPROZESSEN IM UN- TERRICHT ALS BEITRAG ZUR REALISATION VON UNTERRICHT FÜR BZW. MIT GEISTIGBEHINDERTEN	189
8.1.	Vorbemerkungen	189
8.2.	Steigerung des Lernerfolgs durch Lernen «Schritt für Schritt»	190
8.2.1.	<i>Was meint Lernen «Schritt für Schritt»?</i>	190
8.2.2.	<i>Zwei Beispiele aus dem «lebenspraktischen Bereich» der Förderung Geistigbehinderter</i>	192
8.2.3.	<i>Exkurs: Sonderpädagogische Anmerkungen zum Erlernen von Funktionen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</i>	194
8.3.	Steigerung des Lernerfolgs durch «Ausbilden geistiger Tätig- keiten» bzw. «Aufbau funktioneller Systeme» im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten	198

8.3.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	198
8.3.2.	<i>Lernen als Aufbau einer «geistigen Tätigkeit» — was ist darunter zu verstehen?</i>	199
8.3.3.	<i>Diskussion dieser Lernform</i>	201
8.4.	Steigerung der Lernleistung durch Anpassen des Lernangebotes an das Erlebens-, Lebens- und Lernfeld Geistigbehinderter	208
8.4.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	208
8.4.2.	<i>Beispiel I: Lernplanung zum Thema «Sommer»</i>	209
8.4.3.	<i>Anmerkung zur Grobplanung «Sommer»</i>	213
8.4.4.	<i>Beispiel II: Überlegungen zur Organisation von Lernaufgaben mit dem Ziel, den Lerntätigkeiten geistigbehinderter Schüler zu entsprechen</i>	215
8.5.	Steigerung des Lernerfolgs durch spezielle Übung der Stützfunktionen des Lernens im Unterricht mit bzw. für Geistigbehinderte	219
8.5.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	219
8.5.2.	<i>Konsequenzen</i>	221
8.6.	Steigerung des Lernerfolgs durch Training der Aufmerksamkeit im Unterricht für bzw. mit Geistigbehinderten ..	222
8.6.1.	<i>Psychologische Grundfakten</i>	222
8.6.2.	<i>Welche pädagogischen Aufgaben ergeben sich daraus?</i> ..	224
8.6.3.	<i>Zum Training der Aufmerksamkeit bei geistigbehinderten Kindern</i>	226
8.6.4.	<i>Anregungen zu einem Aufmerksamkeitstraining aus dem «handelnden Bereich»</i>	227
8.6.5.	<i>Zusammenfassung</i>	229
8.7.	Steigerung des Lernerfolgs durch Training der Nachahmefähigkeit im Unterricht mit bzw. für Geistigbehinderte ..	230
8.7.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	230
8.7.2.	<i>Unter welchen Bedingungen wird erfolgreich nachgeahmt?</i>	231
8.7.3.	<i>Wie vollzieht sich nun der Nachahmungsprozeß?</i>	232
8.7.4.	<i>Wodurch kann ein Ausbleiben der Nachahmungsleistung erklärt werden?</i>	233
8.7.5.	<i>Was kann ein Kind mit Hilfe dieses Lernmodells, mit Hilfe der Nachahmung lernen?</i>	234
8.7.6.	<i>Welche pädagogischen Konsequenzen sind aus den bisher</i>	

	<i>gemachten Ausführungen zu ziehen?</i>	235
8.7.7.	<i>Zusammenfassung</i>	236
8.8.	Steigerung der Lernleistung durch adäquate Motivierung geistigbehinderter Schüler im Unterricht	239
8.8.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	239
8.8.2.	<i>Was verstehen wir unter Motivierung bzw. unter Motivation?</i>	242
8.8.3.	<i>Was verstehen wir unter einer Lernmotivation?</i>	245
8.8.4.	<i>Was verstehen wir unter einer Leistungsmotivation?</i>	246
8.8.5.	<i>Warum kann man geistigbehinderte Schüler so schwer für Lernen motivieren?</i>	248
8.8.6.	<i>Welche Aufgaben stellen sich dem Pädagogen im Bereich der Motivierung?</i>	255
8.8.7.	<i>Abschließende Bemerkungen</i>	264
8.9.	Steigerung der Lernleistung durch die Wahl bzw. Gestaltung des jeweils geeigneten Lernortes für das Lernen im Unterricht mit bzw. für Geistigbehinderte	268
8.9.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	268
8.9.2.	<i>Funktionen und Aufgaben des Lernortes</i>	269
8.9.3.	<i>Ist nach diesen Überlegungen der Klassenraum herkömmlicher Art für Geistigbehinderte (noch) geeignet?</i>	271
8.9.4.	<i>Wie sollte der Lernraum für Gestigbehinderte gestaltet sein?</i>	273
8.9.5.	<i>Welche Grundfunktion muß ein für Geistigbehinderte gestalteter Klassenraum zulassen bzw. unterstützen?</i>	274
8.9.6.	<i>Ist damit die Frage nach dem geeigneten Lernort für Geistigbehinderte schon hinreichend beantwortet?</i>	277
8.10.	Steigerung der Lernleistung durch Verwendung von Prototypen im Unterricht mit bzw. für Geistigbehinderte	280
8.10.1.	<i>Vorbemerkungen</i>	280
8.10.2.	<i>Was sind Prototypen?</i>	282
8.10.3.	<i>Wie stellt sich ein Prototyp im Unterricht dar?</i>	283
8.10.4.	<i>Wie soll man einen prototypischen Unterricht gestalten?</i>	285
8.10.5.	<i>Prototypischer Unterricht auch für Geistigbehinderte?</i> ..	287
8.10.6.	<i>Gibt es Prototypen, die für Geistigbehinderte lebenswichtig, zumindest bedeutsam sind?</i>	290
8.10.7.	<i>Zusammenfassung</i>	291

9.	ABSCHLIESSENDE GEDANKEN	293
10.	LITERATURVERZEICHNIS	299
	STICHWORTVERZEICHNIS	303